



## Katharina-von-Siena-Schule

Eberhofweg 75 \* 22415 Hamburg \* Tel. 8787917-10 \*8787917-29  
www.katharina-von-siena-schule.de



16.12.202

Liebe Eltern,

heute sende ich Ihnen keine Abfrage und keine neuen Informationen zu, sondern möchte Ihnen meinen Weihnachtsgruß übermitteln. Ich kann all die Briefe und E-Mails, die ich Ihnen in diesen letzten Monaten geschrieben habe, nicht zählen. Meine Finger spüren aber, dass es eine Menge waren. Eine Menge Informationen, Anweisungen und Rückmeldungen, die wir Ihnen gegeben haben, um diese Krise gemeinsam zu bewältigen. Und wir haben es geschafft. Nicht ein Kind und nicht ein Kollege des Vormittages ist erkrankt. Seit August waren wir alle für die Kinder da und einzelne Kinder fehlten nur mal wegen anderer kleinen Krankheiten. Auf solch ein Resultat lässt es sich gut schauen. Mit Umsicht und Sorgfalt haben **wir alle** die Maßnahmen eingehalten. Dass Erkrankungen dennoch passieren können, ist uns allen bewusst und dies geschieht schuldlos. Ein schnelles Handeln ist dann gefragt, auch wenn es natürlich viel Unruhe bringt. Darum gilt mein erster Gruß auch an unsere erkrankte Mitarbeiterin des Nachmittages, der es aber gut geht und die Kinder, die zwei Woche in Quarantäne waren. Diese ist nun aufgehoben.

Auf den letzten Metern wurde es nun noch einmal hektisch. Doch auch dies haben wir gemeistert. Alle Kinder, die heute hier sind, sitzen mit Maske und Abstand in den Klassen. Sie werden dennoch zusammen mit den Lehrerinnen einen schönen Tag erleben.

Was kann man nach solch einem Jahr nun noch sagen, was kann ich Ihnen mitgeben?

Zum einen möchte ich einen großen Dank aussprechen an mein gesamtes Kollegium, an den Nachmittag, unser Leitungsteam, an die Kinder und Sie, liebe Eltern. Jeder von uns hat viel geleistet. Ich danke allen sehr dafür!

Zum anderen ein paar Gedanken: Am dritten Adventssonntag heißt es in dem Brief von Paulus: „Gaudete – Freut euch. Sorgt euch um nichts!“ Dies am heutigen Tag auszusprechen, fällt nicht leicht. Denn viele von uns haben in diesem Jahr eine Menge Sorgen ertragen müssen: Sorge um eine unsichtbare Krankheit, die Sorge um unsere Familien und besonders die Großeltern, die finanziellen Sorgen durch erhebliche Einbußen, evtl. sogar existentielle Sorgen, die unverschuldet kamen. Sorgen, die aber aufgefangen, getragen und auch weiter ausgehalten werden müssen. In einer Zeit, in der es dunkel, kalt und nass ist und die Perspektive ist, dass der Winter noch einige

Zeit dauert. Diese Sorgen sind nicht mit Weihnachten verschwunden, diese Sorgen sitzen seit Monaten tief in uns.  
Und sich dann freuen – gaudete?

Wir können es nur versuchen. Wir können darauf blicken, dass Weihnachten darum gerade so wichtig ist. Die Erinnerung, dass Jesus in einem einfachen Stall geboren wurde, Maria und Josef als Flüchtlinge in der Fremde. Und dann ein Stern geleuchtet hat, der dieses Dunkel erhellte. Damals wie heute, kann Hoffnung entstehen, kann eine kleine Freude im Inneren wachsen, die uns hilft, auf das zu schauen, was in diesem Jahr anders aber gut war:

Vielleicht intensivere Begegnungen mit Freunden.

Mehr Zeit für das Kind, da durch das Homeoffice neue Begegnungen und Begleitung ermöglicht wurden.

Durch den Wegfall von Angeboten wurden in der Familie neue Rituale, Spiele, ein neues Miteinander entwickelt.

Die große Entwicklung der Digitalisierung in den Schulen, die Flexibilität und Kreativität in allen Bereichen.

Es wiegt die Ängste und Sorgen nicht auf, doch es hilft den Blickwinkel auf die schönen Seiten zu lenken.

Ich denke, dass es Ihnen genauso geht wie mir, wir sind erschöpft und ausgelaugt, doch möchte ich Ihnen die tägliche Freude übermitteln, die wir mit Ihren Kindern hier in diesen Monaten teilweise noch stärker erleben durften. Weil die Schule den Kindern die Normalität, einen Alltag ohne Sorgen bescherte, weil sie hier ihre Freunde treffen können, ihre Lehrerinnen und Lehrer, die sie vertrauensvoll und liebevoll begleiten – diese Freude war hier täglich zu spüren und die trägt weit.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie, dass Sie trotz oder auch gerade wegen dieser anderen Zeit, Freude im Miteinander erleben und vielleicht an Weihnachten ein bisschen Leichtigkeit gewinnen, dass sie die Familie, die nicht zu Besuch kommen kann aber tief im Inneren spüren und Sie die Verbundenheit fühlen. Dies wünsche ich Ihnen.

Feiern Sie Weihnachten, mit all den Ritualen, die dazu gehören, erfreuen Sie sich am geschmückten Weihnachtsbaum, an den glänzenden Augen der Kinder, feiern Sie für sich einen Gottesdienst, ob am Fernseher oder vielleicht bei einem Spaziergang oder im Garten. Fühlen Sie die Besonderheit dieses Festes.

Und vielleicht haben Sie auch Lust die wunderbare Geschichte von Barbara Robinson aus dem Jahr 1974 zu lesen: „Hilfe, die Herdmanns kommen.“ Dort heißt es zum Schluss:

„...Die Nacht war kalt und klar. Der Schnee knirschte unter unseren Füßen und die Sterne leuchteten hell, sehr hell. Und ich dachte an den Verkündigungengel, an Hedwig Herdmann mit ihren dünnen Beinen und ihren schmutzigen Stiefeln, die unter ihrem Kostüm vorschauten, an Hedwig, die uns allen zurief: He, euch ist ein Kind geboren!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Kollegiums ein besinnliches, freudiges und sorgenloses Weihnachtsfest – Gaudete – Freut euch.

Kommen Sie gesund in das neue Jahr, dann sehen wir uns wieder – das ist gewiss!

Bleiben Sie gut behütet mit Gottes Segen.

Von Herzen grüßt Sie Ihre

Amelie Meyer-Marcotty  
Schulleitung